Werner Plumpe
Die gegenwärtige Wirtschaftskrise in historischer Perspektive
GWU 61, 2010, H. 5/6, S. 284–297
Nach einem Überblick über die globalen Wirtschaftskrisen seit der Mitte des 19. Jahrhunderts wird in diesem Aufsatz eine allgemeine Typologie der verschiedenen historischen Krisen vorgestellt und abschließend der Nachweis geführt, dass Wirtschaftskrisen nicht nur unvermeidbare Bestandteile der modernen Wirtschaft sind, sondern für deren Fortschritt und Entwicklung sogar eine unersetzliche Funktion erfüllen.

Johannes Bähr
Die deutsche Banken- und Währungskrise von 1931
Wiederholt sich Geschichte? Die Bankenkrise vom Juli 1931 als Trauma und Forschungsgegenstand
GWU 61, 2010, H. 5/6, S. 298–314
Die Bankenkrise vom Juli 1931 wirkt bis heute als traumatische Erfahrung, aber auch als ein Lehrstück der Finanzgeschichte nach. Auf dem Höhepunkt der jüngsten Finanzkrise schienen sich die Parallelen geradezu aufzudrängen. Der Beitrag zeigt, warum Wirtschaftshistoriker mehr Unterschiede als Gemeinsamkeiten zwischen beiden Krisen sehen. Die ersten Teile geben einen Überblick über die Forschung zur deutschen Bankenkrise von 1931. In einem weiteren Teil wird auf die noch wenig untersuchten Verhaltensmuster der Akteure eingegangen. Abschließend behandelt der Beitrag die staatlichen Stützungsaktionen für die Banken nach der Krise vom Juli 1931 und vergleicht sie mit den im Herbst 2008 beschlossenen Maßnahmen zur Bankenrettung.

Jan-Otmar Hesse
Wirtschaftspolitische Bewältigungsstrategien nach der Krise
Deutschland und die USA in den 1930er Jahren
GWU 61, 2010, H. 5/6, S. 315–329
Der Aufsatz untersucht die Bewältigung der Weltwirtschaftskrise in den USA und im Deutschen Reich am Beispiel der Beschäftigungspolitik und der Stabilisierung der Finanzmärkte. Der Vergleich der wirtschaftspolitischen Maßnahmen in beiden Ländern zeigt die Ähnlichkeit hinsichtlich der fehlenden demokratischen Legitimierung. Die ökonomischen Ergebnisse des „New Deal“ und der nationalsozialistischen Rüstungspolitik waren aber sehr unterschiedlich, führten zu hohen Löhnen und Preisen in den USA im Gegensatz zu Konsumverzicht und Investitionslenkung im Deutschen Reich.

Håkan Lindgren
Ivar Kreuger
Der Zusammenbruch eines multinationalen Konzerns in der Weltwirtschaftskrise
GWU 61, 2010, H. 5/6, S. 330–342
Der Artikel schildert den Aufstieg und Fall einer der international bekanntesten Unternehmerpersönlichkeiten während der Weltwirtschaftskrise: des schwedischen Zündholzmagnaten Ivar Kreuger. Ursprünglich aus der Zündholzproduktion kommend, schwang sich Kreuger zu einem internationalen Großinvestor auf. Der Artikel geht anhand der Schilderung der Geschichte der Kreuger-Unternehmen der Bedeutung von einzelnen Unternehmerpersönlichkeiten auf dem Gebiet der Finanzmärkte für internationale Finanzmarktkrisen nach.

Gerhard Henke-Bockschatz
Anmerkungen zur Darstellung der Weltwirtschaftskrise in deutschen Geschichtsbüchern
GWU 61, 2010, H. 5/6, S. 343–355
Bei der Bahandlung der Weltwirtschaftskrise in deutschen Schulgeschichtsbüchern werden zentrale ökonomische Sachverhalte und Fragen ausgeblendet oder nur sehr verkürzt aufgegriffen. Die Darstellungen greifen zudem unkritisch Erklärungsansätze auf, die zwar ökonomischen Alltagsvorstellungen korrespondieren, ein intensiveres Nachdenken über den Charakter und die Gründe der Krise aber kaum anregen.